



Im Zentrum

steht die Begegnung

Editorial

Eigentlich hatten wir als Titelthema dieser Ausgabe „Entspannung“ vorgesehen. Nach der sommerlichen Ferienzeit war ja auch alles gut vorbereitet:

- Das Gruppenleiterwochenende vom 21.-23. September,
- Empfang zu „25 Jahre BZ“ am 05. Oktober und
- Haxenessen am 06. Oktober,
- Fachtagung Garath am 03. November.

Alles war angerichtet für einen entspannten Herbst.

Zwischendurch noch ein lockeres Kooperationsgespräch mit der Caritas-Suchtberatung am 28. September und dann langsam vorbereiten auf die Adventsfeier am 09. Dezember und den Jahresausklang.

Und wirklich hatten wir ein harmonisches Wochenende im Kreis der Gruppenleiter mit vielversprechenden neuen Perspektiven (Bericht S.23), einen gelungenen Empfang im BZ (Rede von Michael Kalwitzki S. 6), ein opulentes Haxenessen im BZ. Und zur Fachtagung Garath haben wir auch alle Gruppen eingeladen.

Doch dann zogen sich dicke Wolken am Horizont zusammen. Erst wurde uns nur geflüstert, dass die Bauvoranfrage die Bezirksvertretung passiert habe, dann tönte es beiläufig aus berufenem Munde: „Umzug in die Hubertusstraße 2014“ und plötzlich hatten wir eine Einladung zur Baubesprechung am 08. Oktober auf dem Schreibtisch. Dort lagen schon detaillierte Pläne für Cafeteria und Obergeschoss vor, die eine Stellungnahme erheischten.

Schluss mit Entspannung!

Wir müssen einen Arbeitskreis Umzug zusammenrufen, der mit dem Vorstand die baulichen, organisatorischen und finanziellen Fragen dieser grundlegenden Maßnahme berät und bearbeitet. Bei Drucklegung dieser Ausgabe wird die erste Sitzung bereits stattgefunden haben. Der Kreis ist aber offen. Wer aus der Mitgliedschaft fachlich dazu beitragen kann oder sich mit Ideen einbringen will, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. KB-aktuell wird über den Fortschritt dieses wichtigen Projekts berichten. Auf Seite 25 geben wir einen ersten Eindruck von dem Vorhaben.

Redaktion

Titelbild v. l.: Peter Konieczny, Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen, Altgeschäftsführer Michael Kalwitzki, Geschäftsführerin DV Köln Gisela Schulz
Fotos: Peter Konieczny, Montage: Reinhard Metz

Im Zentrum steht die Begegnung

Begegnungszentrum Bendemannstraße. Im Begegnungszentrum steht die Begegnung im Zentrum. Ein schönes Wortspiel. Die Räume in der Bendemannstraße sind das räumliche Zentrum der Treffen und Begegnungen im Kreuzbund Düsseldorf. Und dort ebenso wie an allen anderen Orten, an denen sich Kreuzbundgruppen treffen, ist die Begegnung die Mitte, der Kern – also das Zentrum – aller Zusammenkünfte.

„Im Zentrum steht die Begegnung.“ Dieser Satz ist für mich eine Zusammenfassung, eine Beschreibung dessen, was den Kreuzbund im Kern ausmacht. Im Kreuzbund begegnen Menschen einander, um gemeinsam gelingendes Leben miteinander und füreinander zu gestalten und um viele Wege im Leben zusammen zu gehen.

Der Schriftsteller Anton Kner sagt: „Unser Leben ist die Geschichte unserer Begegnungen.“ Begegnungen mit Menschen prägen mein Leben von Beginn an. Meine Eltern und Geschwister, Freundinnen und Freunde aus Kindergarten- und Schulzeit bis hin zu den Weggefährtinnen und Weggefährten im Kreuzbund heute beeinflussen oft unbewusst mein Denken, Fühlen und Handeln.

An welche Menschen, die Sie entscheidend mitgeprägt haben, denken Sie jetzt? Verspüren Sie Freude und Dankbarkeit für Menschen, denen Sie viel Gutes verdanken? Oder auch Enttäuschung oder Traurigkeit im Blick auf Menschen, mit denen es für Sie schwer ist?

Die Bibel berichtet von vielen Menschen, die Gott begegnet sind. Begegnungen, die gute Spuren hinterlassen und Leben, Freude, Vertrauen und Mut bewirkt haben. Begegnungen mit dem Gott, der in jeden Menschen sein Bild hinein gelegt hat und der um uns weiß und uns bis in unser Innerstes hinein kennt.

Ich wünsche uns allen im Kreuzbund weiterhin gute, wertschätzende und lebenspendende Begegnungen untereinander und im Gebet das Gespräch und die Begegnung mit dem, der gekommen ist, damit wir das Leben in Fülle haben (Joh.10,10).

Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

Neues aus dem Vorstand

+++ Zusammenarbeit Vorstand - Gruppen +++

Im Gruppenleiter-Seminar am 21.-23. September wurden die Formen der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Gruppen neu strukturiert. Ab 2013 werden die Gruppenleiter-Arbeitsgespräche (mit Ausnahme der durch die Satzung vorgeschriebenen Kreisausschusssitzung) wegfallen. Sie werden ersetzt durch jährlich 2 zweitägige Gruppenleiter-Seminare (Sa - So). Zum intensiveren Austausch unter den Gruppenleitern wird ein Gruppenleiter-Stammtisch angeboten, dessen Organisation (Ort, Zeit, Frequenz) Heinrich Kroll, stv. Gruppenleiter BZ 15, übernommen hat. Das Konzept wird im Detail beim Gruppenleiter-Arbeitsgespräch am 17. Dezember 2012 vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

+++ Seminarplanung 2013 +++

Für 2013 sind folgende Wochenend-Seminare vorgesehen:

- Seminar „Paarbiographien“ - Ralph Ernst und Peter Hennen-Busse.
- Seminar „Schuld und Verantwortung“ - Brigitte Emunds.
- Frauenseminar „Nein sagen ohne schlechtes Gewissen“ - Ralph Ernst.

+++ Suchtprävention sucht weitere Referenten +++

Im letzten Schuljahr haben die drei Teams von Kreuzbund und Blauem Kreuz 60 Klassen besucht und anhand des eigenen Schicksals über die Suchtgefahren informiert. Inzwischen sind schon die Schulbesuche des neuen Schuljahres angelaufen. Da sich die Termine vor Ferienbeginn ballen, stoßen wir an Kapazitätsgrenzen. Wir suchen deshalb weitere Kreuzbündler, die bereit sind, ihre Suchterfahrungen an Schüler der Klassen 7 – 10 weiterzugeben und sie damit zu bewusstem Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln zu motivieren. Wer mal zuhören möchte, kann sich gern wegen eines Termins an Erika Worbs oder Reinhard Metz wenden.

Der Vorstand

25 Jahre Begegnungszentrum

Für viele Kreuzbündler in Düsseldorf ist das BZ ein selbstverständlicher Mittelpunkt der Aktivitäten rund um die Abstinenz. Wie Haus 13 der Klinik in Grafenberg oder die Einrichtungen der Diakonie in der Langerstraße. So selbstverständlich, dass man sich gar nicht vorstellen kann, dass es eine Zeit davor gab oder dass das BZ auf örtlicher Ebene im Kreuzbund eine einmalige Einrichtung ist. So selbstverständlich, dass kaum noch zur Kenntnis genommen wird, welchen Aufwand der Vorstand insgesamt und besonders der Beisitzer BZ betreiben muss, den Betrieb aufrecht zu erhalten und dafür zu sorgen, dass rund um die Uhr an 7 Tagen in der Woche ein Ansprechpartner für Ratsuchende bereit steht.

Grund genug, Kreuzbündler und Gäste am Freitag den 5. Oktober zu einem Empfang in die Gruppenräume zu bitten. Ab 11.00 Uhr konnte Vorsitzender Peter Konieczny ca. 50 Gäste in den Räumen begrüßen, die seit dem 100jährigen Jubiläum im letzten Jahr mit den Schautafeln zur Kreuzbund-Geschichte in Düsseldorf dekoriert sind. Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen und DV-Geschäftsführerin Gisela Schulz überbrachten Grußworte und eine Riesentorte (siehe Titelbild). Anschließend ließ Altvorstand Michael Kalwitzki die Entstehungsgeschichte des BZ Revue passieren. Dabei ging er nicht nur auf die Fakten ein, sondern hob den Einfluss hervor, den die Arbeit am und im BZ auf die Genesung und Rehabilitation der dort tätigen Mitglieder hatte und immer noch hat. Der Text seines Vortrags ist nachstehend abgedruckt.

Anschließend lud er die Gäste zum Buffet ein, das der Caritasverband Düsseldorf seinem Fachverband aus diesem Anlass großzügig zur Verfügung gestellt hat. Mit vielen Gesprächen klang der Empfang aus. Wer noch in der ersten Etage vorbeischaute, konnte in der Cafeteria schon den Vorbereitungen für das Haxenessen zusehen, zu dem sich für Samstagnachmittag auch wieder über 40 Teilnehmer angemeldet hatten. Und am Sonntag trafen sich noch mal 20 Gäste zu Kaffee und Kuchen. Das Begegnungszentrum hat wieder mal seinem Namen Ehre gemacht!

Reinhard Metz
stv. Vorsitzender

25 Jahre Begegnungszentrum

Ansprache von Michael Kalwitzki zur Feierlichkeit am 05.10.2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde oder – wie es im Kreuzbund alter Brauch ist – Weggefährtinnen und Weggefährten aus alter und auch neuer Zeit, liebe Gäste!

Ich freue mich sehr, hier und heute vor Ihnen allen sprechen zu dürfen – sozusagen als Zeitzeuge der Gründung dieses Begegnungszentrums auf der Bendemannstraße. Auch wenn ich bei der Nennung des Begriffes Zeitzeuge zumindest innerlich zusammensucke. Er ist für mich zwar einerseits mit den Qualitäten Kompetenz, Engagement, menschliche Nähe und Dabeisein verbunden, andererseits beinhaltet das Zeitzeugen-Sein aber auch die Rückerinnerung an ganz viel Arbeit, viele Aufregungen und auch Rückschläge. Und dann ist da ganz persönlich natürlich auch noch der fast nicht zu glaubende Gedanke, dass die Gründung tatsächlich schon 25 Jahre zurückliegt – und ich demzufolge auch 25 Jahre älter und grauer geworden bin. Und wenn ich mich hier umschaue, so ist schon so manche Renovierungswelle über das BZ geschwappt – und wie ist es da bei mir?

Genug geklagt; genug um Streicheleinheiten gebuhlt! Nun weg von mir und hin zu den Jubilaren – und all den Menschen, die das BZ geschaffen und vor allem über viele Jahre erhalten haben.

Welche Berechtigung habe ich nun, hier über die frühen Jahre des Begegnungszentrums zu berichten? 1986 wurde ich als Finanzverwalter in den Vorstand des Kreuzbund Kreisverbandes gewählt – und da waren die Vorbereitungsarbeiten schon in vollem Gange. Alles, was konzeptionell zu tun war, war bereits erledigt. Mitte 1986 ging's um die Realisation, um die Einzelheiten – um viele Einzelheiten, sehr viele. Sie glauben nicht, welche Dinge beim Aufbau eines solchen Zentrums zu berücksichtigen sind.

Zum Vorstand gehörten damals – soweit ich mich erinnere, ohne Archivunterlagen nutzen zu können – als Beisitzer die von uns allen hochgeschätzte Katja Kuhlen, Armin Langer, Jochen Wachowski und Nico Thiel, Gisela Pollack als Geschäftsführerin, Gerhard Huy als stv. Vorsitzender und natürlich unser Kreuzbund-Pionier Heinrich Braunshausen als Vorsitzender.

Er war es auch – so berichtet es die Legende – der bereits einige Jahre zuvor die Idee entwickelt hatte, der Kreuzbund in Düsseldorf müsse nicht nur Gruppengespräche anbieten, sondern über die Freizeitgestaltung, das Therapeutische und die sozialen Hilfen hinaus auch eine ständig verfügbare Ansprechstelle für Hilfesuchende vorhalten. Solche Ideen sind schnell und leicht dahingeworfen – kurzum: von der Idee bis zur Verwirklichung ist es langer Weg. Und dieser Weg hat damals rund 3 Jahre gedauert.

Und unendlich viel Energie für die Durchsetzung dieser genialen Idee gefordert, sowie ungezählte Arbeitsstunden für die Vorbereitung des großen Vorhabens. Im Wesentlichen waren damit Heinrich Braunshausen und Gisela Pollack beschäftigt und viele, viele hier ungenannt bleibende Helfer.

Ich erinnere mich noch an einige Einzelheiten. Da war zunächst mal der Standort; die Beschreibung der Wunschimmobilie war fantasievoll, aber so eine Location war kaum vorstellbar: reichlich Quadratmeter, eine zentrale Lage, jedoch mit minimaler Miete. Das kann es unter normalen Umständen gar nicht geben, es sei denn, da sind Feen und Kobolde am Werk. Das war auch in unserem Fall so: die Fee war Katja Kuhlen, der Kobold hieß Bernhard Klever, beide ihres Zeichens Friseurmeister und seit vielen Jahren miteinander bekannt. Bernhard Klever war zu diesem Zeitpunkt der Kreishandwerksmeister in Düsseldorf und dadurch der Hausherr der Räumlichkeiten Klosterstraße/Bendemannstraße. Und zwei Berufskollegen, die sich schon lange gut kennen, die können eine ganze Menge bewegen: hier bewegten sie die frei werdenden Etagen auf der Bendemannstraße in ihren Gedanken und den Mietpreis spiralförmig nach unten. Ohne diese enge persönliche Verbindung hätte es das Begegnungszentrum vielleicht nicht gegeben, zumindest nicht an diesem Standort. Und für die kongeniale Idee und Zusammenarbeit bin ich noch heute voller Hochachtung – und dankbar bin ich für die gute, vertrauensvolle und entgegenkommende Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft in den nunmehr 25 Folgejahren. Auch wenn der Kreuzbund viele Wünsche hatte, auch wenn wir zum einen darauf bedacht sein mussten, zu sparen. Und zum zweiten, noch mehr zu sparen. Und zum dritten Was soll ich sagen, auch zum dritten ging's immer ums Sparen!

Ein riesiges Problem war natürlich auch die Finanzierung eines solchen Großprojektes. Damals gab es kaum Projekte quasi als Kopiervorlage in dieser Größenordnung im Bereich der Selbsthilfe für Suchtkranke. Heinrich Braunhausen, der Visionär mit dem großen Pionier-Gen, konnte offensichtlich die Realisation denken und das fertige Projekt vor seinem geistigen Auge sehen. Und Heinrich Braunhausen sah wohl auch Säcke gefüllt mit D-Mark und Bündel von 100-Mark-Scheinen. Und da war noch mehr: Er sah auch die Quelle dieses finanziellen Segens – die „Aktion Sorgenkind“ (die ja heute unter dem Namen „Aktion Mensch“ bekannt ist). Und er ging den beschwerlichen Weg der Beantragung. Schließlich hatte auch die „Aktion Sorgenkind“ nie Geld für zweckfreie Projekte zu verschenken. Daher musste der Antrag von vielen befürwortet werden: daran waren beteiligt die Caritasverbände der Stadt Düsseldorf und der Erzdiözese Köln sowie der Deutsche Caritasverband in Freiburg. Daran waren ebenfalls beteiligt der Kreuzbund-Diözesanverband Köln und der Bundesverband in Hamm. Und – last but not least – Institutionen der Stadt Düsseldorf. Für alle beteiligten Organisationen stehen ja im Hintergrund einzelne Menschen und da muss ich (ohne nur im geringsten einen Anspruch auf Vollständigkeit reklamieren zu können) unbedingt vier Namen nennen von Menschen, die uns stark unterstützt haben: Frau Kutzner als leitende Sozialarbeiterin des psychosozialen Dienstes und damals Vorsitzende der Düsseldorfer AG Sucht, Herr Mallmann als Ratsherr und Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Soziales im Rat der Stadt Düsseldorf, Herr Vranken als damaliger Caritasdirektor und unser Weggefährte Ferdi Schauerte, der damals der Vorsitzende des Kreuzbund-Diözesanverbandes Köln war.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen weiterhin die besonderen finanziellen Zuwendungen aus dem städtischen Topf und der Kasse des Caritasverbandes.

Mein Dank für das Wohlwollen und die Zuwendung geht an alle Unterstützer und die von ihnen vertretenen Organisationen.

Nun lagen die Aktivitäten bei den Weggefährterinnen und Weggefährten; hunderte von Arbeitsstunden wurden in kürzester Zeit geleistet. Planen, Bauen, Malern, Schleppen, Räumen, Einräumen – Gehirn- und Muskelschmalz wurde in reichlichem Maße verbrannt. Und dann war der 12. September 1987 gekommen, der Tag der Eröffnung. Mit rund 200 Gästen aus den unterschiedlichsten Bereichen rund um die Suchtkrankenhilfe. Und direkt im Anschluss vielen Hilfesuchenden und Gruppenbesuchern – Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr.

Die Pionier-Ära, die Ära Braunshausen, ging rund 3 Jahre später zu Ende. Mit Beginn des BZ-Betriebes waren aber auch weitere, zusätzliche, neue Kompetenzen gefordert.

Einen solchen „Laden“ am Laufen zu halten, das verlangt reichlich Engagement, Einsatz und auch Geschick. Und diverse Kreuzbund-Generationen sind diesem Verlangen über 25 Jahre nachgekommen.

Allen Menschen, die sich Ende der 80er Jahre mit dem Projekt „Kreuzbund-Begegnungszentrum“ identifizierten, egal, ob sie nun das Projekt angestoßen, die Realisation geplant und verantwortet oder die Umsetzung mit Ideen, Tatkraft, Sachverstand unterstützt haben, gehört unsere vollste Anerkennung und unser wärmster Dank.

Aber genau der gleiche Dank muss auch an alle die Frauen und Männer gehen, die in den Folgejahren tagtäglich dafür gesorgt haben, dass die Räumlichkeiten auf der Bendemannstraße genutzt werden konnten, dass sie mit Leben gefüllt wurden. Glauben Sie mir, ich weiß besonders im Hinblick auf das Betreiben des Begegnungszentrums, wovon ich rede. Und ich kann ihnen sagen, dass bei einer solch umfassenden und großen organisatorischen Aufgabe die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder auf Herausforderungen gestoßen werden, die sie vorher noch nicht einmal in ihren wildesten Träumen angedacht hätten.

Und all denen, die jetzt und heute für das Wohl und Wehe des BZ stehen, denen sage ich ein herzliches „Glückauf!“ für die nicht immer einfache, aber trotzdem erfüllende Aufgabe, einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von Suchtkranken in der Landeshauptstadt zu leisten. Ohne die Selbsthilfe wäre die umfassende Betreuung einfach nicht denkbar!

Ich, der ich jetzt mit der Organisation der Kreuzbund-Arbeit nicht mehr aktiv befasst bin, ich bin trotzdem noch heute stolz auf das BZ. Und stolz bin ich auch, weil ich an diesem Projekt rund 9 Jahre mitarbeiten konnte. In diesen Jahren war das BZ nicht nur ein „Arbeitsplatz“ für mich, sondern der Ort, an dem ich den größten Teil meiner wachen Zeit verbracht habe – damals hatte der Kreuzbund Priorität 1 (vor Privatleben und auch vor dem Beruf). Für mich war das tägliche Arbeiten für den Kreuzbund, für die Hilfesuchenden so etwas wie eine „Arbeits- und Beschäftigungstherapie“. Hier konnte ich wieder meine langjährig durch den Alkohol zugeschütteten Talente entdecken – Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Kreativität –, aber auch viele neue Fähigkeiten entwickeln –

zum Beispiel Büroorganisation, Finanzierung, Buchhaltung, EDV-Anwendungen für Verwaltung und Korrespondenz, Veranstaltungsorganisation und vieles mehr. Somit habe ich den Kreuzbund und sein BZ als echte Reha-Einrichtung langjährig nutzen dürfen. Wie so viele andere Ehrenamtler auch, deren Lebensschwerpunkt mehr oder weniger lang in diesen Räumlichkeiten zu finden war.

Ich habe nach 9 aktiven Jahren im Kreuzbund Düsseldorf den nächsten Schritt gemacht – den Schritt wieder aus der Glasglocke BZ, unter der viel über Alkohol und Alkoholismus geredet wurde, heraus in die große Welt des real existierenden Alkohols – ohne diesem Stoff wieder zu erliegen. Dass ich diesen Weg nehmen konnte, verdanke ich auch dem Kreuzbund mit den Weggefährten, meinen Gruppenfreunden und dem genialen Übungsfeld BZ.

Heute komme ich nur noch sporadisch in diese Räume, zum Beispiel zu einer kleinen Besprechung mit den Vorstandsmitgliedern, zu einem Plausch mit alten Freunden, zum Arbeiten mit Kollegen – oder um in nostalgisch gefärbten Erinnerungen zu schwelgen. Und auf ein äußeres Zeichen meiner damaligen Aktivitäten bin ich noch heute stolz: die spiegelnde Düsseldorfer Rheinfront, die jeden Besucher der unteren Kreuzbund-Etage begrüßt, war eine der ersten Zutaten, die ich zum BZ beigetragen habe – vor mehr als 25 Jahren.

Liebes BZ: Es gibt nicht viele ehrenamtlich geführte Einrichtungen dieser Größenordnung, die – wie du - 25 Jahre überlebt haben. Und dabei immer noch frisch geblieben sind. Oder um mit Hans Rosenthal, dem Quizmaster gerade aus der BZ-Gründungszeit kurz und präzise zu sprechen: „Das war – Spitze!“ und – weil das auch heute noch gilt - „Das ist sogar immer noch - Spitze!“

Damit endet nun die Zeugenaussage des Zeitzeugen Michael Kalwitzki. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit. Aber

.... Vier letzte Worte bleiben mir noch. Und auch mit diesen zitiere ich sinngemäß den großen Entertainer Hans Rosenthal:

„An's Buffett – Dalli, dalli!“





Fit werden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738



Ansprechpartner:

Egon Frencken

Telefon: 0211 / 1 66 45 95



Wir gratulieren nachträglich herzlich !

**Uli Waschke,
der am 27. Juni 2012 seinen
70zigsten Geburtstag feierte.**



Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

03. und 04.11.2012	BZ 3
10. und 11.11.2012	BZ 8
17. und 18.11.2012	BZ 15
24. und 25.11.2012	BZ 10
01. und 02.12.2012	BZ 9
08. und 09.12.2012	BZ 1
15. und 16.12.2012	BZ 6
22. und 23.12.2012	Cafeteria-Team für Kaiserswerth
29. und 30.12.2012	Bilk 1

KB-Termine:

12.11.2012	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
12.11.2012	18.15 Uhr Vorstandssitzung
03.12.2012	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
08.12.2012	10.00 Uhr Männerfrühstück
09.12.2012	15.00 Uhr Adventfeier
10.12.2012	17.00 Uhr Weihnachtsfeier des Frauenarbeitskreis im BZ, Bendemannstraße
10.12.2012	18.15 Uhr Vorstandssitzung
17.12.2012	Gruppenleiterarbeitsgespräch

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinische Kliniken

13 C	07.11.2012	Joachim Oelke
	21.11.2012	Axel Nolte
	05.12.2012	Joachim Oelke
	12.12.2012	Gisela Schulz

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Heinz Drillen
Tagesklinik Langerstraße	Heinz Drillen
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner- Krankenhaus	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstraße	Heinz Drillen Reinhard Metz
GAT Tagesklinik Flurstraße 47	Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter Bendemannstraße 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im
Büro.**

Bitte den Termin vormerken.

10. November 2012

Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Achim Zeyer Tel.: 0211/38739827	BZ 22 „60 Plus“ Vormittags 11.00 bis 13.00 Uhr Claudia Stark / Reinhard Metz 1602-2135 571859	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 HeinzDrillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Uhr Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051	BZ 3 Beate Guttenbach, Tel.: 5144554		
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134	BZ 10 Michael Gatzke, Tel.: 785746		
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562			
	BZ 20 von 16.00 bis 18.00 Uhr Mehrfachabhängigkeit Kooperation mit SKFM-Kompass Info bei: Peter Konieczny, Tel.: 02173/2035750 oder Heike Schwarz Tel.: 0211/17520880		Selbsthilfe-Gruppe LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 16.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Peter Schmidt Tel.: 02104/176045	
	BZ 21 Psyche und Sucht Joachim Oelke, Tel.: 87594813			

Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Entlassenentreffen auch für stationäre Patienten LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 17.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Peter Schmidt Tel.: 02104/176045	Unterrath Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Agathe Langner Tel.: 2206442	Seniorengruppe Nachmittags im BZ 15.00 bis 17.00 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	Bilk 1 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	Wersten Mitte Stephanushaus– Ev. Gemeinde- zentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15 Inge Schünemeyer, Tel.: 5141326
	Urdenbach Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		Derendorf Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
			Flingern ab 18.30 Uhr Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c Hans Kieschewski, Tel.: 234947	
			Kaiserswerth Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Willi Sievers, Tel.: 5381316	Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 12

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Joachim Oelke 0211/ 87594813

(Mobil) 0174/ 2088068

Reinhard Metz 0211/ 571859

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Gabriele Michels 0211/ 429688

(Mobil) 0173/ 7373407

Heinz Drillen 0211/ 4383998

(Mobil) 0177 7384752

Jochen Wachowski 0211/ 6581881

(Mobil) 0162/ 9673031

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)



Feiern im BZ

Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/1110222

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Kein Meer mehr da

Vom 7. bis 9. September waren wir auf einem Kurztrip an der Nordsee in Neuharlingersiel. Der Grund war eine Einladung der Sportgruppe um Egon Frencken.

Wie immer, wenn wir eine Reise tun, wollen wir auch etwas davon haben, also brachen wir schon am frühen Freitagmorgen auf und waren ergo bereits gegen 11 Uhr am „Haus Sandkasten“. Wir waren nicht die Ersten, denn Egon und seine Petra nahmen uns vorm Haus in Empfang. Nach einer ersten schnellen Besichtigung nahmen wir ein Doppelzimmer in Beschlag und machten uns dann zu viert auf den Weg ans Meer in ca. 4 km Entfernung.

Ich liebe die Nordsee und konnte es darum nur mit Ungeduld erwarten endlich am Wasser zu sein. Ja, und dann nichts wie rauf auf den Deich und ... kein Meer mehr da.

Es war gerade Ebbe und es hatte den Anschein, als könne man bis nach Spiekeroog durchs Watt laufen.

So sind wir also erst einmal am Strand ein bisschen gelaufen und haben uns den herrlichen Wind um die Nase wehen lassen. Dann kommt natürlich irgendwann der kleine Hunger und was isst man am besten, wenn man am Meer Urlaub macht? Herrlich frischen Fisch!

Dann wurde es langsam Zeit, zum „Haus Sandkasten“ zurückzufahren, denn der Rest der Truppe sollte so ab 16 Uhr nach und nach eintreffen.

Nun nahmen wir unser Domizil noch einmal richtig unter die Lupe. Das war auch notwendig, denn es gab eine ganze Reihe Gänge mit verschiedenen großen Zimmern über 3 Etagen verteilt. Dazu einen großen Gruppen-

raum mit einer voll ausgestatteten Küche und ausreichend Geschirr für ca. 40 Personen. Im Gruppenraum gab es neben den Esstischen Regale mit Spielen und Büchern, einen Billardtisch und Tischfußball.

Außerdem gab es 2 große Gemeinschaftsduschen und –Toiletten.

Der Eingangsbereich war wohl die ehemalige große Scheune oder ein Stall. Dort gab es eine Tischtennisplatte, Sitzgelegenheiten und vor allem einen großen Sandkasten, auf dem Volleyball, Fußball, Badminton u. v. m. gespielt werden kann.



Im weitläufigen Garten steht ein großer Grillpavillon, der ebenfalls 40 Leute fassen kann, die alle um einen Schwenkgrill in der Mitte sitzen können.

Peter und ich waren dann sehr gespannt, wer da noch so alles kommt, denn wir kannten ja keinen. Ja, und dann waren es alles nette Menschen. Insgesamt waren wir 20 Personen, wovon 4 Kinder/Jugendliche waren.

Mit dem Wetter hatten wir sehr viel Glück. Die Sonne schien fast die ganze Zeit, Regen gab es nur über Nacht. Am Samstag wurde gemeinsam gefrühstückt. Alles war perfekt organisiert. Die Frühaufsteher hatten Brötchen, Brot und alles, was darauf gehört besorgt. Es war richtig gemütlich.

Danach ging es in den meisten Fällen ans Meer. Was uns besonders positiv aufgefallen ist: es gab überhaupt keine Diskussionen. Gruppenzwang ... was ist das? Jeder hat den Tag so verbracht, wie er es gerne hatte.



Am späten Nachmittag trafen sich alle wieder in „unserem“ Haus. Wir wollten grillen und nachdem alles vorbereitet war mit Salaten und Brot und einer ganzen Menge Fleisch, versammelten sich alle Mann im Garten, wo einige fleißige Menschen Tische aufgestellt und den „Büfettisch“ hergerichtet hatten. Unser Grillmeister, Elmar, versorgte uns mit leckerem Fleisch vom Schwenkgrill. Zum guten Abschluss nahmen wir die Gelegenheit zu einem Lagerfeuer wahr. Ich glaube, das haben alle sehr genossen, dort zu sitzen und zu reden, oder einfach nur ins Feuer zu schauen oder in den herrlichen Sternenhimmel.

Bevor es zu Bett ging, waren alle wieder im Gruppenraum versammelt. Die einen spielten noch eine Runde Karten, andere Fußball und wieder andere ein kleines Billardtturnier. Egon saß am Rand des Billardtisches und schaute „seinen“ Jungs zu. Und man konnte richtig sehen, wie ein gewisser Stolz auf seinem Gesicht lag. Es ist aber auch wirklich eine tolle Truppe, die er da hat.



Sonntagmorgen wurde wieder gemeinsam gefrühstückt und nachdem alles wieder ordentlich hergerichtet war, kam der große Aufbruch.

Für uns war es ein sehr schönes Wochenende mit einer tollen Gruppe. Vielen Dank, lieber Egon, dass ihr uns mitgenommen habt.

Gabi u. Peter Konieczny

Ergänzung zum Bericht "Kein Meer mehr da"

Wir bedanken uns hiermit bei Gabi und Peter, dass sie der Einladung gefolgt sind und an unserer Gruppenfahrt teilgenommen haben. Gabi hat in ihrem Bericht die Tage bestens beschrieben, besser hätte es von uns keiner machen können. Schön, dass sich die Beiden selbst ein Bild von dieser bunten, munteren Gruppe gemacht haben, denn davon zu erzählen ist eine Sache, es selbst zu erleben eine andere.



Noch mal herzlichen Dank Gabi, für diesen tollen Bericht und bis zum nächsten Mal?

Egon Frencken mit KB-Sportgruppe

Zu Besuch beim Neandertaler

Am Sonntag, den 01.09.2012, fuhren 9 Frauen vom KB Düsseldorf ins Neandertal.

Wir trafen uns um 10 Uhr am Düsseldorfer Bahnhof. Um 10.30 Uhr ging es mit der REGBahn 8 los bis Erkrath. Unterwegs stellten wir fest, dass wir in der falschen Bahn waren. In Gerresheim stiegen wir aus, um uns nach der richtigen Bahn umzusehen. Bei der Suche nach der richtigen Bahn trafen wir eine nette Frau die sich auskannte. Von ihr erfuhren wir, dass wir doch in der richtigen Bahn waren. Zurück zum Bahnsteig, eine halbe Stunde warten und endlich ging's weiter Richtung Erkrath.

In Erkrath angekommen, suchten wir den richtigen Bus zum Neandertal-Museum. Aha, dort ist ja die Haltestelle! Wir mussten mit dem Bus 243 fahren. Bis der Bus kam, dauerte es wieder eine halbe Stunde. Wir hatten aber gute Laune und lachten noch immer über unser Missgeschick in der REGBahn. Als der Bus 243 kam, stiegen wir fröhlich ein. Natürlich machte der Fahrer erst mal eine Pause. Uns störte das nicht. Auf einmal sah ich, dass ein Bus hinter uns los fuhr. Das war ja nicht schlimm. Aber was war das denn? Der Bus hatte die Nr. 243 und wir? Wir saßen im Bus Nr. 234! Der Fahrer hatte seine Nummer geändert, während wir im Bus saßen. Wir waren uns sicher, im richtigen Bus gewesen zu sein. Also raus! Ein Blick auf die Uhr sagte uns, dass wir es bis 12 Uhr nicht schaffen im Museum zu sein. Gabi Michels hatte eine Führung für uns gebucht. Gabi wollte die Verspätung melden, bekam aber keine Verbindung. Ein Großraum und ein normales Taxi wurde geordert, wieder mussten wir warten. Um 12.20 Uhr kamen wir im Museum an. Wir wurden sehr freundlich empfangen und konnten noch an einer verkürzten Führung teilnehmen. Die Führung war, obwohl verkürzt, sehr interessant und aufschlussreich. Wir können jedem einen Besuch mit Führung im Museum empfehlen. Es lohnt sich! Danach haben wir uns bei einem Bergischen Frühstück gestärkt. Der Bus Richtung Heimat sollte um 15.45 Uhr fahren. Gabi empfahl uns, lieber etwas früher Richtung Bus zu gehen. Was für ein Glück, denn der Bus erschien bereits um 15.30 Uhr. Alle stiegen Richtung Erkrather Bahnhof ein. Dort bekamen wir die REGBahn Richtung Düsseldorf. Nach ca. 35 Minuten erreichten wir den Düsseldorfer Bahnhof. Wir konnten es kaum fassen. Es geht - wenn problemlos- auch anders. Natürlich haben wir den ereignisreichen Tag im Eiscafe am Bahnhof beendet. So ging mal wieder eine Kreuzbundaktion mit schönstem Sonnenschein und guter Laune zu Ende. Es war für Alle ein schöner Tag.

Frauen-Arbeitskreis
Brunhilde Dupick

Abschied von der Gruppe Rath

Nun ist es leider soweit, die Kreuzbund Gruppe Rath wird sich zum letzten Mal am Dienstag, den 11.09.2012, treffen. Ab dem 16.09.2012 werden meine Frau Annette Bodewig und ich Deutschland in Richtung Malta verlassen.

Eigentlich können wir es gar nicht in Worte fassen, was wir und insbesondere ich, Theo Bodewig, dem Kreuzbund zu verdanken haben. Nur durch meine und später unsere gemeinsamen Gruppenbesuche ist es uns überhaupt möglich geworden, den Traum, auf „unserer Insel“ zu leben, zu verwirklichen. Unsere Recherchen haben ergeben, dass es in Malta zumindest AA-Gruppen gibt, zu denen ich bald Kontakt aufnehmen werde.

Sicherlich werden wir wegen unserer Familie ab und zu auch nach Düsseldorf zurückkehren und würden dann auch gerne eine Gruppe auf der Bendemannstraße besuchen. Auch so dürfen Sie sicher sein, dass wir den Kreuzbund nicht vergessen werden und, sofern es unsere finanzielle Situation erlaubt, auch gerne mit einer Spende unterstützen.

Mit lieben Grüßen

gez. Heinz-Theo und Annette Bodewig

Schreiben vom 23.08.2012
Die Redaktion

Gruppenleiter-Seminar vom 21.-23. Oktober 2012

Es ging gleich am Freitagabend zur Sache. Die Frage, „wie erlebe ich die Gemeinschaft?“, löste sofort eine Fülle von (selbst-)kritischen, ärgerlichen oder auch resignierenden Stellungnahmen aus. Auch die Gruppenleiter nehmen ein Auseinander-Leben im Düsseldorfer Kreuzbund wahr und wünschen sich Veränderungen. Das Projekt „Du + Ich = Miteinander“ trifft offensichtlich auf eine intensivere Resonanz in der Mitgliederschaft.

Am Samstagvormittag rekapitulierten wir die bisherigen Vorarbeiten zu diesem Projekt und machten uns daran, Verbesserungsvorschläge für die Gemeinschaft zu erarbeiten. Brigitte Emunds hatte diesmal Ton mitgebracht, mit dem wir unsere Vorstellungen kreativ formulieren konnten. Das machte die Köpfe frei für neue Ideen abseits der ausgetretenen Wege.

Als Ergebnis kamen wir überein, die zu rituellem Schaulaufen degenerierten Gruppenleiter-Arbeitsgespräche ab dem kommenden Jahr aufzugeben (mit Ausnahme der in der Satzung vorgeschriebenen jährlichen Kreisausschusssitzung).

An ihre Stelle sollen jährlich 2 Wochenenden (Sa-So) mit Vorstand und GruppenleiterInnen bzw. deren StellvertreterInnen treten. So soll mehr Zeit für intensiveren Gedankenaustausch und gemeinsame inhaltliche Arbeit gewonnen werden. Außerdem soll ein informeller Stammtisch gegründet werden, um die Kontakte untereinander zu vertiefen. Heinrich Kroll hat sich bereit erklärt, Ort und ersten Termin festzulegen und dazu einzuladen.

Am Sonntag wurden dann noch konkrete gemeinschaftsfördernde Maßnahmen gesammelt. Die Themen reichen von einer Wiederaufnahme der Johannisfeier bis zur Organisation von Krankenbesuchen. Sie sollen bei den nächsten Zusammenkünften zur Diskussion gestellt werden. So sind die Weichen gestellt, die uns hoffentlich in den kommenden Wochen und Monaten zu neuer Gemeinschaft zusammenführen werden.

Reinhard Metz
stv. Vorsitzender

Umzug des Begegnungszentrums

Das Jubiläumsbuffet vom BZ war noch nicht verdaut, da traf sich der gf. Vorstand am Montag, 08. Oktober, bereits mit den Beauftragten der Caritas, um über die angedachte Zusammenführung der Caritas-Suchtberatung mit dem Kreuzbund Düsseldorf zu sprechen. Die bisher vorliegenden Pläne entsprechen nicht unseren Vorstellungen von einer offenen, einladenden Einrichtung. Es wird weitere Gespräche geben, wie die baulichen Gegebenheiten mit unserem Konzept in Einklang gebracht werden können. Hierzu soll schnellstmöglich eine Arbeitsgruppe zusammentreten, um den Sachverstand und die Wünsche der Mitgliedschaft in die Verhandlungen einzubringen. Vorab schon mal ein Foto, dass das derzeitige Aussehen des Gebäudes in der Hubertusstraße 3 zeigt:



Reinhard Metz
stv. Vorsitzender

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,26/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 8,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Zur diesjährigen **Adventfeier**
laden wir
am **09.12.2012**
nach **St. Lambertus** ein.



Der Gottesdienst beginnt
um **15:00** Uhr
in **St. Lambertus**.

Das gemütliche Beisammensein
findet anschließend
im **Lambertus-Saal** statt.

**Kuchenspenden sind herzlich
willkommen!!!**



**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 137 / 2013
ist der 07.12.2012**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:

Stadtparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz

Redaktion:

S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,

A. Heymann, G. Michels

Satz: C. Blasche

Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 650 Stück



136 / 2012